



KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.* Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

<https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>



Vater Taras (rechts) mit
gespendetem Krankenwagen

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 31. August 2024

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

am 19. August 2024 sagte der ukrainische Präsident: "Krieg kennt keine Ferien." Die Nachrichten der letzten Wochen aus der Ukraine haben dies leider bestätigt. Alle unsere Kaleb-Helfer haben auch unermüdlich weitergearbeitet und Bedürftige unterstützt.

Über einige unserer Projekte möchten wir ausführlicher berichten.

Westukraine: Vater Taras ist orthodoxer Priester in dem kleinen Ort D. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit ihm zusammen. Neben seiner Aufgabe als Priester vor Ort ist er auch Militärseelsorger. Zu Kriegsbeginn haben sich er und seine Frau Galyna gesorgt, dass er vielleicht einberufen werden könnte. Dann wären seine Gemeinde und 9 umliegende Orte ohne geistlichen Beistand gewesen. Die Lage war dann doch anders – Vater Taras verbindet beide wichtigen Aufgaben. Er und seine Frau Galyna betreuen Bedürftige (sozial schwache Familien, Familien mit einem behinderten Angehörigen, ein kleines Seniorenheim, ukrainische Binnenflüchtlinge, Familien von getöteten und vermissten Soldaten). Vater Taras betreut als Militärseelsorger Armeeinheiten in der Nähe, organisiert über seine eigenen Netzwerke Krankenwagen, Geländefahrzeuge für den Transport verletzter Soldaten, Medikamente, Lebensmittel und vieles Nötige für Soldaten. Er erhält regelmäßig zivile Hilfsgüter aus Deutschland, wie Windeln, Hygieneartikel, Kleidung, Schuhe, Haushaltsgegenstände usw., die er und seine Frau an Bedürftige weitergeben. Im nahe der Kirche gelegenen "Haus der Mildtätigkeit", wo in Friedenszeiten Kinder aus umliegenden Ortschaften für Freizeiten in den Ferien aufgenommen wurden, werden Binnenflüchtlinge kurzzeitig untergebracht und versorgt (eine ständige Aufnahme ist nicht möglich, weil es dort keinen Luftschutzbunker gibt). Dort werden Hilfsgüter gelagert und verteilt, Tarnnetze geknüpft, Kerzen gegossen. Sie schrieben uns: *"In diesem Haus haben bisher 711 Menschen über die Kriegszeit vorübergehend Unterkunft gefunden. Wir weisen niemanden ab. Wir suchen dann leerstehende Häuser und Wohnungen für die Flüchtlinge. Fast 100 Geflüchtete leben so in unserer unmittelbaren Umgebung. Die meisten konnten nur ihr Leben retten, wir versuchen Dank Eurer Hilfe alles Notwendige für sie zu finden. In*

dem von uns betreuten kleinen Gebiet gibt es 115 Familien von gefallenem oder vermissten Soldaten, die wir nach Kräften unterstützen und trösten. Wir danken Euch für alle Unterstützung, die Ihr beständig leistet."



In Vater Taras Gemeinde in D.



Seniorenheim in D.

Im kleinen Seniorenheim in D. leben derzeit 26 ältere oder behinderte Menschen. Vater Taras und Galina bringen Hilfsgüter dorthin und konnten von Spenden aus Deutschland einen neuen Kühlschrank kaufen.

In der **Ostukraine** geht die Kaleb-Arbeit ebenfalls beständig weiter. Die Bedingungen dort sind noch schwieriger durch Abschaltungen von Strom und Wasser, Zerstörungen der Infrastruktur und von Wohngebieten. Durch eine große Hitzewelle und Wassermangel blieben viele private Gärten fast ohne Ertrag und die Menschen konnten keine Vorräte für den Winter anlegen. Unsere Helferin Nastja kümmert sich weiter um Oma Nadeshda Ivanovna und ihre behinderte Enkelin. Durch eine spezielle Spende aus Deutschland kauft sie einmal im Monat mit den beiden zusammen im Supermarkt Windeln, leichte Kost und nötige Dinge für Lisa ein.

Aktuell sind wir dabei, für eine Frau in der Ostukraine ein elektrisches Krankenbett in Deutschland zu besorgen. Ljudmila ist 66 und seit 40 Jahren nach einem Unfall behindert. Nach zwei Schlaganfällen in den letzten Jahren ist sie bettlägerig. Ihre Rente beträgt umgerechnet 74 Euro, ein Drittel davon muss sie für Medikamente ausgeben. Die kommunalen Leistungen kosten zwar im Sommer nur 10 Euro, aber das Budget ist schmal. Ihr Lebensgefährte Vladimir ist ebenfalls behindert. Sie leben seit Kurzem im Haus von Ljudmilas Eltern, das in einem beklagenswerten

Zustand ist. Unsere Kaleb-Helfer haben ihnen Kleidung, Schuhe, Bettwäsche, Windeln und anderes Notwendiges gebracht.



Lisa



Ljudmila und Vladimir



Provisorisches Krankenbett



Das Elternhaus ist in schlechtem Zustand

Ljudmila und Valentin in W. in der östlichen Ukraine verteilen weiter jeden Monat an Bedürftige Lebensmittel, die mit Spendengeldern aus Deutschland gekauft werden. Dieses Kaleb-Projekt wurde 1998 begonnen. Die Bedürftigen sind alt, alleinstehend, einsam, behindert. Sie freuen sich immer über die Lebensmittelpakete (die durch Krieg und Inflation kleiner geworden sind), die Zuwendung, und sie hören durch Ljudmila und Valentin Gottes Wort, sie erfahren Zuspruch und Trost. Die kleinen Renten, die hohen Kosten für Medikamente und kommunale Leistungen machen das Überleben schwierig. Im dritten Kriegsjahr steigen die Lebensmittelpreise und die Inflation weiter.

Unsere beiden treuen Helfer haben die 65 überschritten und haben gesundheitliche Probleme. Sie haben uns geschrieben, dass sie mit Gottes Hilfe immer weiter für Kaleb-Dienste aktiv sein werden, **solange Spenden für die jetzt ganz besonders notwendigen Lebensmittelpakete aus Deutschland kommen.**



Jevgenij

Die Situation in ihrer Kleinstadt ist schwierig, dort sind über 1000 Binnenflüchtlinge aufgenommen worden, die meist nur mit dem, was sie am Leib trugen, fliehen mussten. Ljudmila und Valentin haben sich entschieden, in ihrem Haus **Jevgenij** aufzunehmen. Er stammt aus Luhansk und hat wie Valentin sein Leben lang bei der ukrainischen Eisenbahn gearbeitet. Sein Haus wurde durch einen russischen Raketenangriff völlig zerstört. Seine Frau ist schon vor dem Krieg gestorben, Kinder hatten sie nicht. Die Flucht von dort war schwierig, letztlich hat er einen Evakuierungszug erreicht. Er ist sehr dankbar für ALLES.

Normalerweise haben Ljudmila und Valentin keine besonderen Bitten an Kaleb-Dienste e.V. und sagen immer, dass sie weiter aktiv sein werden, solange das geht. Nach einem Skype-Gespräch Anfang September mit Elke Möller sieht das anders aus: ihr Schwiegersohn Anatolij (Mann ihrer Tochter Natascha, zwei schulpflichtige Kinder, er ist Mitte 30) ist vor ein paar Tagen überraschend zum Militärdienst eingezogen worden und hatte keine Möglichkeit mehr, sich richtig von seiner Frau und den Kindern zu verabschieden. Er wird 2-3 Wochen eine Grundausbildung in der ukrainischen Armee absolvieren und dann an der Front eingesetzt werden. **Valentin und Ljudmila und ihre Tochter Natascha mit den beiden Kindern bitten alle Kaleb-Freunde um Gebete für Anatolij, damit er heil und gesund wieder zu seiner Familie zurückkehrt.**

Bitte beten Sie mit uns für die Menschen in der Ukraine, für Ukrainer auf der Flucht, für die Soldaten und besonders für Anatolij, damit sie heil zu ihren Familien zurückkommen. Bitte beten sie für alle unsere Kaleb-Helfer im Einsatz!

Langjährige Kaleb-Freunde schrieben uns als Ermutigung: "***Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen...***" /Psalm 91,11/

Bitte helfen Sie mit Ihren Spenden weiter mit, Bedürftige zielgerichtet zu unterstützen!

Im Namen aller Kaleb-Teams

Karola und Peter Milbers, Sergej Liannyj, Mark Sapatka, Elke Möller